Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1914. Nr. 46. Jahrgang 207.

Bezugspreis für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen, Illustrierte Modenbeilage, Sächsische Provinzialblätter, Kinderbeilage (für die junge Welt).

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum für Halle und den Saalkreis 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. — Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfennig. Anzeigenannahme bei der Geschäftsstelle in Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62. Fernruf 8108 u. 8109; Redaktionsfernruf 8110. Hauptschriftleitung: Dr. Strasser-Fridberg Halle (Saale).

Mittwoch, 28. Januar 1914.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290. Druck und Verlag von Otto Chrie, Halle (Saale).

Die Geburtstagsfeier unseres Kaisers.

Die Feier des Geburtstages des Kaisers und Königs wurde durch

das große Wecken

eingeleitet, welches von den Spielleuten der 2. Garde-Infanterie-Brigade und den Hoboisten des 2. Garde-Regiments zu Fuß ausgeführt wurde. Um 8 Uhr setzten die Trommler auf dem inneren Schloßhof mit dem großen Wirbel ein, worauf das Musikkorps den Choral „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren" spielte. Der Kaiser erschien währenddem an dem großen Fenster vor dem Sternsaal, das über Portal I nach dem Hofe hinausgeht. Gleichzeitig blies das Trompeterkorps des 2. Garde-Dragoner-Regiments von der Schloßkuppel herab „Dies ist der Tag, den Gott gemacht" und andere Choräle in die vier Windrichtungen. Die Reveille setzte sich im Schlenderschritt in Marsch, Trommler und Pfeifer rührten das Spiel, die Kapelle ließ das alte „Freut Euch des Lebens" ertönen. So ging es nach dem Schloßplatz hinaus. Der Kaiser trat hier an das Fenster seines Arbeitszimmers und wurde vom Publikum mit Hochrufen, Hut- und Tücherschwenken begrüßt, ebenso die Kaiserin, die an einem Fenster ihrer Wohnung sichtbar wurde. Die Musikklänge verloren sich nach der Schlosbrücke zu. Große Menschenmengen folgten der Musik. Das Wetter war trübe und windig.

Wie das Königliche Schloß sich beflaggt zeigt, so waren auch die öffentlichen und viele private Gebäude geschmückt, in den Schaufenstern sah man vielfach patriotische Dekorationen und allenthalben Vorbereitungen zur Illumination. Viele Schaulustige beobachteten die Anfahrt der zum Gottesdienst und zur Cour ins Schloß Geladenen. Nach dem Schluß der Schulfeiern rückte auch die Schuljugend in hellen Scharen an.

Der Kaiser nahm zuerst

die Glückwünsche

der Kaiserlichen Familie entgegen; um 8¾ Uhr war Familienfrühstück und um 9¾ Uhr empfing der Kaiser die Gratulation der Damen und Herren des engeren Hofes und des Hauptquartiers im kleinen Speisesaal und darauf diejenige der Palastdamen im Königinnen-Zimmer sowie im Pfeilersaal die der in Berlin ständig anwesenden und zum heutigen Tage hier eingetroffenen Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses und der fürstlichen Gäste.

Im Oberhofmarschallamt liefen andauernd die wundervollsten Blumenarrangements ein.

In der Schloßkapelle versammelten sich die Botschafter und die anderen Chefs der hier akkreditierten Missionen, die Mitglieder des hohen Adels, der Reichskanzler, die stimmführenden Bevollmächtigten zum Bundesrat, die Generalität und Admiralität, die Ritter des Schwarzen Adler-Ordens, die aktiven und inaktiven Staatsminister, die Staatssekretäre, die Präsidien des Reichstages und beider Häuser des Landtages, die Wirklichen Geheimen Räte, die Räte erster Klasse, die Kommandeure der Leibregimenter, die Oberbürgermeister und Stadtverordneten-Vorsteher von Berlin, Potsdam und Charlottenburg. Die Hofgeistlichkeit stand am Altar.

Der Gottesdienst.

Es war 10¼ Uhr, als der Domchor mit dem Psalm 20: „Der Herr erhöre dich in der Not" einsetzte. Am Kapelleneingang zeigten sich die Spitzen des Zuges der Pagen, denen die Herren des großen Vortritts folgten.

Der Kaiser führte die Königin der Hellenen, der König von Sachsen die Kaiserin, der Kronprinz die Großherzogin von Baden, der Kronprinz von Sachsen die Kronprinzessin, der Großherzog von Baden die Großherzogin von Sachsen, der Großherzog von Sachsen die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin Prinzessin Johann Georg von Sachsen, der Großherzog von Oldenburg Prinzessin Heinrich von Preußen, der Kronprinz von Griechenland Prinzessin August Wilhelm von Preußen, Prinz Ferdinand von Rumänien Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen, Prinz Johann Georg von Sachsen Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen, Herzog Albrecht von Württemberg die Herzogin von Sachsen-Koburg und Gotha, Prinz Heinrich von Preußen die Herzogin zu Schleswig-Holstein, Prinz Eitel Friedrich von Preußen Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, Prinz Friedrich Christian von Sachsen Herzogin Johann Albrecht zu Mecklenburg, Prinz Adalbert von Preußen Prinzessin Albert zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, Prinz August Wilhelm von Preußen Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe, Prinz Karl von Rumänien Prinzessin Karoline Mathilde zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg. Es schlossen sich an die Herzöge von Sachsen-Koburg und Gotha, Sachsen-Altenburg und Braunschweig, die Prinzen Oskar, Friedrich Wilhelm, die drei Söhne des Prinzen Friedrich Leopold, der Herzog zu Schleswig-Holstein, die Fürsten von Hohenzollern, Waldeck, Reuß und Schaumburg-Lippe, die Prinzen Friedrich Wilhelm und Friedrich Karl von Hessen, Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, Landgraf Chlodwig von Hessen-Philippsthal, der Erbprinz von Hohenzollern und die Prinzen Albert zu Holstein-Glücksburg, Wolrad zu Schaumburg-Lippe, Adolf zu Schaumburg-Lippe und Stephan zu Schaumburg-Lippe.

Die Majestäten und die Fürstlichkeiten nahmen vor dem Altar Platz, hinter ihnen die Palastdamen, die Hofstaatsdamen und die Damen der Höfe. Der Gesang der Gemeinde „Lobe den Herren" und die Liturgie leiteten den feierlichen Gottesdienst ein. Während der Liturgie trug der Domchor den schönen Satz „Wirf Dein Anliegen auf den Herrn" vor.

Die Predigt

hielt Schloßpfarrer, Ober-Hofprediger D. Dryander. Im Verlauf seines Vortrages kam der Geistliche auf das Vaxarum Konstantins des Großen zu sprechen, jene Reichsfahne des römischen Kaisertums, die, kreuzähnlich, aus Lanzenschaft und Querholz bestehend, auf ihrem Fahnentuch Christi Namen trägt. Die Nachbildung dieses Symbolums, die gestern, wie gemeldet, der Abt von Maria-Laach überreichte, hat in der Kapelle neben dem Betpult Aufstellung gefunden. Den Gottesdienst schloß der Gesang des Domchors mit Posaunenbegleitung „Gott ist gewaltig, vielgestaltig", dem das Niederländische Dankgebet folgte.

„Wilhelmus von Nassauen" bliesen die Trompeter, während der Hof sich im Zuge von der Kapelle

nach dem Weißen Saal

hinüberbewegte, wo die Schloßgarde-Kompagnie mit altertümlichem Griff präsentierte.

Der Kaiser geleitete zunächst den König von Sachsen durch den Weißen Saal. Dann traten die Majestäten vor die Stufen des Thrones, die Bundesfürsten (mit Ausnahme des Königs von Sachsen) und die Prinzen traten zur Rechten, die fürstlichen Damen und die Prinzessinnen zur Linken des Thronbaldachins; die Musik setzte ein, die Salutbatterie vom 1. Garde-Feldartillerie-Regiment feuerte im Lustgarten die 101 Schuß.

die Gratulations-Defiliercour

nahm ihren Anfang. Der Einführer des diplomatischen Korps, Vize-Ober-Zeremonienmeister v. Röder, schritt voran, Oberstkämmerer Fürst zu Solms-Baruth und Ober-Hofmarschall Frhr. v. Reischach leiteten das Defilieren.

Der Kaiser reichte dem Reichskanzler die Hand und wechselte freundliche Worte mit den Botschaftern von Oesterreich-Ungarn, Spanien, Frankreich, England, Japan, Rußland, Italien, der Türkei und von Amerika. Im Verlauf der Cour nahm der Kaiser die Glückwünsche der Präsidien des Reichstages und beider Häuser des Landtages entgegen.

Nach der Cour nahm der Kaiser die Glückwünsche des Staatsministeriums entgegen.

Um 12¼ Uhr ging der Kaiser zu Fuß

nach dem Zeughaus

hinüber, begleitet von dem Kronprinzen und den Prinzen Eitel Friedrich, Adalbert, August Wilhelm und Oskar, sowie den Herren des Hauptquartiers. Das Publikum begrüßte den Kaiser mit lauten Hochrufen. An der Schloßterrasse standen 2000 Jungen von den Jugendvereinigungen, denen der Kaiser einen Guten Morgen zurief. An der Schloßbrücke waren die 120 Pfleglinge des Ahlbecker Kinderheims aufgestellt in ihren blauen Kitteln. Sie schwenkten schwarz-weiß-rote Fähnchen und riefen Hurra. Der Kaiser reichte den begleitenden Schwestern und auch einzelnen Kindern die Hand und freute sich sehr über die Lustigkeit der Kleinen. Vor dem Zeughaus erwies eine Ehrenkompagnie vom Alexander-Regiment die militärischen Honneurs. Im Lichthof wurde Seine Majestät von den Offizieren der Garnison mit dreifachem Hurra empfangen; die Musik spielte die Nationalhymne.

Der Kaiser nahm militärische Meldungen entgegen.

Der Kaiser nahm dann den Vorbeimarsch der Ehrenkompagnie und der Salutbatterie ab und kehrte unter erneuten Hochrufen des Publikums und der Kinder nach 1 Uhr nach dem Schlosse zurück.

Um 1½ Uhr war Familienfrühstück bei den Majestäten, für die Kinder der Majestäten im kleinen Speisesaal und gleichzeitig Frühstück für die fremden Fürstlichkeiten im Pfeilersaal der Königskammern. Im Gardes-du-Korpssaal war Marschalltafel.

Abends war für alle Fürstlichkeiten bei Ihren Majestäten Familientafel.

Abends 8 Uhr war auf Allerhöchsten Befehl im Königlichen Opernhaus

Gala-Vorstellung.

Gegeben wurde der erste Akt von Meyerbeers neu einstudierter Oper „Die Afrikanerin". Das Haus war von der Hofgesellschaft gefüllt. In den Logen, auch in denen, die sonst dem Hof reserviert sind, sah man die Botschafter mit ihren Gemahlinnen, die Minister, die Ritter des Schwarzen Adler-Ordens und die Herren und Damen des hohen Adels. Vom Generalintendanten Grafen Hülsen-Haeseler geführt, erschienen die Majestäten in der Großen Loge. Kaiser und Kaiserin verneigten sich dreimal vor der Gesellschaft. Der Kaiser trug den roten Galarock der Gardes-du-Corps, der König von Sachsen Uniform, die Kaiserin eine blaßrosafarbene Robe, die Königin der Hellenen eine weiße Robe. Der Kaiser nahm rechts neben der Kaiserin Platz, links von Ihren Majestäten saß der König von Sachsen, die Kronprinzessin und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, rechts vom Kaiser die Königin der Hellenen, die Großherzogin von Baden und die Großherzogin von Sachsen. Der Kronprinz, die Großherzöge und die anderen Fürstlichkeiten saßen in den hinteren Reihen, die jüngeren Prinzen in den seitlichen Ausbauten der großen Hofloge. Es waren gegen sechzig Fürstlichkeiten versammelt. Nach der Vorstellung hielten die Majestäten in dem zu einem Gartensaal umgewandelten Foyer Cercle. Das Haus war mit Rosenguirlanden und Teppichen geschmückt.

*

Bei der Kaisergeburtstagsfeier im Abgeordnetenhause

sprach der Präsident Dr. Graf von Schwerin-Löwitz. Der Redner ging auf die politische Bedeutung der heutigen Feier ein, die er in dem festen Zusammenschluß aller königstreuen Elemente des Landes auf dem gemeinsamen Boden ihrer gleichen monarchischen Grundanschauung erblickte. Das preußische Königstum sei der eigentliche Kern, um den sich der preußische Staatsgedanke, von dem in den letzten Wochen soviel gesprochen worden sei, aber auch die ganze Entwicklung Preußens, ja das Deutsche Reich selbst, kristallisiert habe — das preußische Königstum, welches auf dem allerpersönlichsten Verhältnis des Königs zu seinem Volk und des Volkes zu seinem Könige beruhe. In den letzten Monaten habe es nicht an bedenklichen Anzeichen für eine ernste Bedrohung unserer monarchischen Staatsordnung gefehlt. Das mache die heutige Zeit bitter ernst. Alle königstreuen Volkskreise sollten sich deshalb in dem Königstum und seinen durch die Verfassung gewährleisteten Rechten von niemand etwas rauben oder auch nur schmälern zu lassen.

Bei der Kaisergeburtstagsfeier im Reichstage

hielt Präsident Dr. Kaempf eine Ansprache, in welcher er die unbedingte Pflichttreue der Hohenzollernkaiser rühmte. Kühle Besonnenheit habe stets die Oberhand behalten, und heute danken Millionen dem Kaiser die Erhaltung des Friedens. Der Redner schloß: So grüßen wir heute den Kaiser in dem Bewußtsein, daß Fürst und Volk zusammen arbeiten an dem Wohle des Vaterlandes.

*

Die Kaiserfeiern im Reich.

Hamburg, 27. Jan. Die Kaisergeburtstagsfeier wurde hier und in den Nachbargarnisonen gestern abend durch einen großen Zapfenstreich eingeleitet, an dem die Bevölkerung sich lebhaft beteiligte. In den Morgenstunden war heute großes Wecken. Um 9 Uhr vormittags fanden Festgottesdienste unter Teilnahme der Zivil- und Militärbehörden statt. Sodann folgt um 1 Uhr mittags auf dem Heiligengeistfelde eine große Parade mit anschließendem Vorbeimarsch der daran teilnehmenden Truppen und Vereine.

Kiel, 27. Jan. Die Feier des Geburtstages des Kaisers wurde in der üblichen Weise durch Zapfenstreich am Vorabend eingeleitet. Heute früh erfolgte großes Wecken und am Vormittag fand Festgottesdienst für die Schiffsbesatzung und die Truppenteile an Land statt. Die im Hafen liegenden Kriegs- und Handelsschiffe haben über den Toppen geflaggt. Mittags 12 Uhr feuerte die Flotte den Kaisersalut.

Braunschweig, 27. Jan. Das offizielle Festmahl hat diesmal eine besonders starke Beteiligung gefunden. Staatsminister Wolff hielt dabei eine Festrede, in der er u. a. sagte:

„Das überall gutage tretende Glück unseres geliebten Herzogspaares gereicht auch unserem Kaiser und seinem Hause zu großer Freude. Wir dürfen hoffen, daß dieses Glück alsbald sich noch erhöht. Die Erfüllung dieser Hoffnung wird nicht nur unserem Herzogshause und dem Braunschweiger Volke, sondern auch dem Kaiser und dem Kaiserhaus eine weitere Quelle echter und reiner Freude sein. Möchte der gütige Gott fügen, daß unserem Kaiser endlich einmal eine Zeit erblüht, die als Frucht seiner unablässigen Fürsorge für das Volkswohl ihm den inneren Frieden bringt, allen Deutschen und ihm selbst zum Segen." Die Rede klang in ein Hoch auf den Kaiser aus.

Dresden, 27. Jan. Die städtischen Körperschaften sowie zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten vereinigten sich um 6 Uhr nachmittags im Rathause zu einem Festessen, wobei Oberbürgermeister Dr. Beutler das Kaiserhoch ausbrachte. Um 7½ Uhr abends fand in der preußischen Gesandtschaft ein Festessen statt, an dem sämtliche Staatsminister, der bayerische und der österreichisch-ungarische Gesandte, sowie die Mitglieder der preußischen Gesandtschaft teilnahmen.

Straßburg, 27. Januar. Um 3 Uhr nachmittag vereinigte, nach dem üblichen Zapfenstreich und Festgottesdienst am Morgen, eine Festtafel gegen 300 Teilnehmer aller Stände im großen Saale des Sängerhauses. Gegenüber dem Statthalter Grafen von Wedel saß der Kommandierende General des 15. Armeekorps Generalleutnant von Deimling, während ihm zur Seite der Staatssekretär Freiherr Zorn von Bulach und General der Kavallerie von Moßner Platz genommen hatte. Außer der Generalität waren u. a. erschienen die Unterstaatssekretäre Dr. Petri und Köhler, sowie Ministerialdirektor von Traut. Unterstaatssekretär Mandel war ebenso wie der Bürgermeister Dr. Schwander und Bischof von Fritzen durch Unpäßlichkeit an der Teilnahme verhindert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191401282-18/fragment/page=0001

Der Trinkspruch des Statthalters Grafen v. Wedel auf den Kaiser hatte folgenden Wortlaut:

„Am heutigen Tage, an dem Seine Majestät der Kaiser sein 55. Lebensjahr vollendet, konzentrieren sich die Gedanken aller deutschen Patrioten in ehrfurchtsvollen und innigen Wünschen für den erhabenen Träger der Kaiserkrone, den mächtigen Schirmherrn des Reiches, und wir, die wir in des Reiches Westmark in dem Kaiser auch unser unmittelbares Oberhaupt verehren, huldigen ihm in unerschütterlicher Liebe und Treue. Mit unbegrenztem Vertrauen blicken wir zu ihm empor in dem sicheren Bewußtsein, daß sein weiser Sinn, seine starke Hand und sein warmes Empfinden für seiner gesamten Untertanen Wohl momentane Erregungen und Dissonanzen beseitigen und Frieden und Eintracht festigen werden. Wir alle verfolgen das gleiche Ziel: des Landes Wohlfahrt und des Reiches Größe, Macht und Herrlichkeit. Wo aber das Ziel das gleiche, muß auch der Weg derselbe sein. Deshalb lassen Sie uns einig Hand in Hand gehen, dem Kaiser und dem Vaterlande zu Nutz, den Gegnern zum Trutz, und diesen unseren Willen lassen Sie uns besiegeln durch den uns allen aus dem Herzen kommenden Ruf: Seine Majestät der Kaiser, den Gott schütze und erhalte, lebe hoch!"

Zabern, 27. Jan. Der Geburtstag des Kaisers wurde heute hier besonders festlich begangen. Am Vormittag fanden Schulfeiern und Festgottesdienste statt. Die Feier im Gymnasium war ausnehmend gut besucht, auch von Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden. Im Bahnhofshotel fand eine Feier statt, an der 65 Herren teilnahmen. Den Toast auf den Kaiser brachte Landesgerichtspräsident Fürst aus, der auch im Namen der versammelten „Bürger und Beamten der reichstreuen Stadt Zabern" ein Huldigungs- und Glückwunschtelegramm an den Kaiser nach Berlin sandte. Die Stadt trug reichen Flaggenschmuck.

München, 27. Jan. In der Königlichen Residenz fand eine Hoftafel statt. Der König, der die Uniform seines preußischen Infanterie-Regimtens Nr. 47 angelegt hatte, saß zwischen der Königin und der Frau Prinzessin Franz. Die Prinzen waren sämtlich in den Uniformen ihrer preußischen Regimenter erschienen, angetan mit dem Bande des Schwarzen Adler-Ordens. Während der Tafel brachte der König in herzlichen Worten seine Glückwünsche für den Kaiser zum Ausdruck und stieß dabei mit dem preußischen Gesandten von Treutler an.

*

Die Kaiserfeiern im Ausland.

Auch im Auslande gedachte man am gestrigen Tage des deutschen Kaisers in würdiger Weise. Alle diese Feiern lassen erkennen, welcher zahlreichen Sympathien sich unser geliebter Herrscher dort erfreut. Aus der Fülle der Geburtstagsfeiern, die u. a. in Athen, Belgrad, Bukarest, Sofia, Zarskoje Selo, Prag, Rom, Brüssel, dem Haag stattfanden, heben wir folgende besonders hervor:

Wien, 27. Januar. Aus Anlaß des Geburtstages des deutschen Kaisers fand bei Kaiser Franz Josef in Schönbrunn Allerhöchste Tafel statt, an der Erzherzog Franz Ferdinand, Botschafter v. Tschirschky mit den Herren der Botschaft, die gemeinsamen Minister Graf Berchtold, Ritter v. Krobatin und Dr. v. Bilinski, Ministerpräsident Graf Stürgkh, Baron Burian, Generalstabschef Frhr. v. Conrad sowie die hohen Hofwürdenträger teilnahmen. Während der Tafel brachte der Kaiser einen Trinkspruch auf den deutschen Kaiser aus.

London, 27. Januar. Der hiesige deutsche Offizierklub hielt gestern eine Kaiser-Geburtstagsfeier ab. In Vertretung des Botschafters Fürst Lichnowsky, der sich nach Windsor begeben hat, brachte Botschaftsrat von Kühlmann das Kaiserhoch aus.

Paris, 27. Jan. Abends versammelte sich die deutsche Kolonie nach einem Festgottesdienst am Morgen im Hotel „Continental" zu einem Bankett unter dem Vorsitze des Freiherrn von Schoen, der die Festrede hielt, in welcher er zunächst auf die kriegerischen Ereignisse und die geschichtliche Bedeutung des abgelaufenen Jahres hinwies und dann sagte:

„Uns Deutschen hat das Jahr nicht bloß Stunden der Sorgen und Mühen gebracht, sondern auch Tage erhebender Freude; denn es war ein Jubeljahr. Aufrechten Hauptes, gehobenen Herzens, vertrauend auf Gott, wollen wir trotz mancher Anfechtungen den Weg gehen, den unser Kaiser, Lehrer und Meister uns zeigt, den Weg zu Deutschlands Wohlfahrt, Größe und Stärke. Das wollen wir in dieser Feiersunde von neuem geloben mit deutschem Wort, mit deutscher Tat, mit dem aus voller Seele kommenden Rufe: Seine Majestät der deutsche Kaiser, König von Preußen lebe hoch, hoch, hoch!"

Petersburg, 27. Januar. In der lutherischen Petrikirche fand heute vormittag aus Anlaß des Geburtstages des deutschen Kaisers ein Festgottesdienst statt, dem Herzogin Marie Antoinette von Mecklenburg-Schwerin, der deutsche Botschafter, das Personal der Botschaft, der Gehilfe des Ministers des Aeußern Neratow und andere Vertreter des Auswärtigen Amtes sowie der italienische Botschafter, der österreichisch-ungarische Geschäftsträger, der bayerische Gesandte und Offiziere der russischen Regimenter beiwohnten, deren Chef Kaiser Wilhelm ist.

*

Der Kaiser hat anläßlich seines Geburtstages eine Reihe von Auszeichnungen

verliehen; u. a.:

Den Schwarzen Adlerorden: dem Grafen Hendel Fürsten von Donnersmarck in Neudeck; das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub und Krone dem Gesandten v. Eisendecher in Karlsruhe; das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub dem Staatsminister Dr. Sydow; das Großkreuz des Roten Adlerordens dem Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg in Langenburg; den Roten Adlerorden 1. Klasse dem Fürsten zu Bentheim-Steinfurt in Benkheim; den Roten Adlerorden 2. Klasse mit Stern dem Fürsten zu Putbus auf Harbke; die Krone zum Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub dem Wirklichen Geheimen Kriegsrat a. D. Dr. Romen; die Krone zum Roten Adlerorden 2. Klasse dem Direktor der Kunstakademie in Düsseldorf Professor Roeber, dem Großkaufmann Dr. James Simon in Berlin; den Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub dem Geheimen Kommerzienrat Carl Delius in Aachen; den Stern zum Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub dem Verlagsbuchhändler A. Scherl in Berlin; den Roten Adlerorden 2. Klasse dem Direktor des Instituts für experimentelle Therapie Wirklichen Geheimen Rat Professor Dr. Ehrlich in Frankfurt a. M.; den Roten Adlerorden 3. Klasse mit Schleife und Krone dem Intendanten Graf Wylandt-Rheydt in Kassel; den Roten Adlerorden 3. Klasse mit Schleife dem Professor Dr. Eduard Meyer in Berlin, Professor Dr. Bruno Güterbock in Berlin, Professor Robert Koldewey in Berlin, Geheimen Kommerzienrat Schlikker in Osnabrück; den Roten Adlerorden 3. Klasse mit Schleife: dem Kommerzienrat Piepmeyer in Münster, Freiherrn von Kraus-Korff auf Schloß Hohenbüchen, Rentner R. Suermondt in Aachen; den Roten Adlerorden 3. Klasse Geheimen Kommerzienrat Berthold Körting in Hannover; den Kronenorden 2. Klasse dem Fürsten zu Stolberg-Roßla auf Roßla, dem Fürsten zu Innhausen und Knyphausen auf Lütetsburg, dem Prinzen Heinrich von Schönburg-Waldenburg auf Drohßig, dem Vize-Ober-Stallmeister v. Frankenberg-Ludwigsdorf, dem Rittergutsbesitzer v. Schiller-Buchagen, dem Präsidenten der Handelskammer Geh. Kommerzienrat Schniewind in Elberfeld, dem Stadtrat Geh. Kommerzienrat Otto Arnold in Magdeburg, dem Geh. Kommerzienrat Dr. Leo Gans in Frankfurt a. M., dem Fabrikbesitzer Julius Peters in Elberfeld; den Kronenorden 3. Klasse dem Direktor der Gemälde-Galerie Dr. Friedländer in Berlin, dem Kustos Prof. Dr. Heinrich Schäfer-Berlin, dem Maler Prof. v. Cranach-Berlin, dem Gen.-Direktor der Harpener Bergbau-A.-G. Geh. Kommerzienrat Müser-Dortmund, dem Kaufmann M. v. Bermuth in Antwerpen, dem Rittergutsbesitzer H. v. Gliszczinski in Kl.-Koitz, dem Rittergutsbesitzer Fritz Hahn auf Roederhof. Den Charakter als Geh. Kommerzienrat dem Kommerzienrat Louis Grünfeld in Beuthen (Oberschlesien); den erblichen Adel dem Generaldirektor der Königlichen Museen Wirkl. Geh. Rat Dr. Bode-Berlin; den Rang der Wirkl. Geh. Räte dem Oberstallmeister Freiherrn v. Esebeck, dem Vize-Ober-Zeremonienmeister v. Roeder, hier; das Prädikat Exzellenz dem Schloßhauptmann Grafen Werner v. Alvensleben-Neugattersleben, dem Schloßhauptmann Werner v. Veltheim auf Schönfließ bei Berlin; die Kammerherrnwürde dem Kammerjunker Freiherrn von Dungern, dem Rittmeister a. D. Freiherrn von Werthern, dem Polizeipräsidenten von Schöneberg, Dr. Freiherrn v. Lüdinghausen gen. Wolff; die Kammerjunkerwürde dem Leutnant d. R. Konstantin v. Esebeck-Platen.

Seine Majestät hat ferner zum ersten dienttuenden Zeremonienmeister mit dem persönlichen Range der Vize-Ober-Hofchargen ernannt den Zeremonienmeister v. Blumenthal.

Seine Majestät hat aus besonderem Allerhöchsten Vertrauen zu Mitgliedern des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen den Minister des Königl. Hauses Grafen A. zu Eulenburg-Berlin, den General der Inf. z. D. v. Ploetz-Wiesbaden, den Wirkl. Geh. Rat Gesandten v. Dirksen-Berlin, den Kammerherrn v. Stiegler zu Sobotka, den Kammerherrn und Rittergutsbesitzer Heinrich von Heydebrand und der Lasa auf Schloß Storchnest, den Hofbesitzer Dr. Heinr. Engelbrecht zu Obenbeich, den Oberbürgermeister a. D. Dr. Fr. Adickes-Frankfurt a. M., den Staatsminister Theod. v. Möller-Berlin, den Kaufmann Otto Meyer-Königsberg.

Endlich hat Seine Majestät die 1. Klasse der Roten Kreuz-Medaille verliehen der Frau Großherzogin von Sachsen, der Frau Prinzessin Johann Georg von Sachsen, der Frau Fürstin zu Schwarzburg-Rudolstadt-Sondershausen und zur Palastdame Ihrer Majestät der Kaiserin ernannt die Gemahlin des Oberhofmarschalls Freiherrn v. Reischach.

Von militärischen Auszeichnungen seien genannt: Der Kaiser verlieh u. a. das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub und der Krone dem General der Infanterie von Plettenberg, den Roten Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub und der Krone dem General von Schenk, den Roten Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife dem Flügeladjutanten Oberstleutnant von Estorff, die Krone zum Roten Adlerorden 4. Klasse dem Flügeladjutanten Major Graf Wolfke, den Kronenorden 1. Klasse dem General à la suite Generalleutnant von Oertzen, den Stern zum Kronenorden 2. Klasse dem württembergischen Generalmajor von Graevenitz, den Kronenorden 3. Klasse dem Leibarzt, Oberstabsarzt Dr. von Riedner, das Kreuz der Ritter des Hausordens von Hohenzollern dem Attachee Graf von Kageneck.

Aus dem Militär-Wochenblatt: Zu Generalleutnants befördert: die Generalmajore: von Dickhuth-Harrach, Kommandeur der 6. Infanterie-Brigade, unter Versetzung zu den Offizieren von der Armee mit Beibehalt seines Wohnsitzes in Stettin; Schmidt von Knobelsdorf, Oberquartiermeister; von Heydebreck, Kommandeur der 18. Kavallerie-Brigade, unter vorläufiger Belassung in seiner Stellung; von Bertrab, Oberquartiermeister und Chef der Landesaufnahme; von Heinemann, beauftragt mit der Führung der 34. Division, unter Ernennung zum Kommandeur derselben. —

Der Charakter als Generalleutnant verliehen: den Generalmajoren: Madlung, Trainingspekteur; Prinz Karl Anton von Hohenzollern, D., à la suite des 1. Garde-Dragoner-Regiments Königin Viktoria von Großbritannien und Irland. —

Zu Generalmajoren befördert die Obersten: Falckenheiner, Kommandeur des 5. Rhein. Infanterie-Regts. Nr. 65, unter Ernennung zum Kommandeur der 18. Infanterie-Brigade. Nieland, Kommandeur des 5. Bad. Inf.-Regts. Nr. 113 unter Ernennung zum Kommandeur der 6. Infanterie-Brigade. Ziethen, Kommandeur der Fußartillerie-Schießschule; von Stumpff, Kommandeur der 7. Feldart.-Brigade; von Wachter, Kommandeur des Infanterie-Regts. Graf Bülow von Dennewitz (6. Westf.) Nr. 55, dieser unter Ernennung zum Kommandeur der 11. Infanterie-Brigade; Graf von Schweinitz und Kraain, Frhr. von Rauder, bisher Flügeladjutant des Kaisers und Königs, Kommandeur der Feldartillerie-Schießschule; von Versen, Kommandeur des Infanterie-Regiments Freiherr von Sparr (3. Westf.) Nr. 16, dieser unter Ernennung zum Kommandeur der 76. Infanterie-Brigade. Ein Patent seines Dienstgrades wurde verliehen von Falkenhayn, Generalleutnant, Staats- und Kriegsminister. Prinz Joachim von Preußen, K. H., Oberleutnant im 1. Garde-Regiment z. F. usw., unter Stellung à la suite auch dieses Regiments in das Husaren-Regiment Landgraf Friedrich II. von Hessen-Homburg (2. Kurhess.) Nr. 14 versetzt, Gronau, Oberst und Kommandeur des 4. Garde-Feldartillerie-Regts., zum Kommandeur der 22. Feldartillerie-Brigade ernannt, Prinz Ernst zur Lippe, D., Leutnant im Kurhessischen Jägerbataillon Nr. 11 und kommandiert zur Dienstleistung beim Feldartillerie-Regt. von Scharnhorst (1. Hannov.) Nr. 10, in dieses Regiment versetzt. Wolff, Generalmajor und Kommandeur des Fußartillerie-Regiments von Hindersin (1. Pomm.) Nr. 2, zum Kommandeur der 3. Fußartillerie-Brigade ernannt, von Mertens, Generalmajor und Abt.-Chef im Ingenieur-Komitee, zum Inspekteur der 3. Ingenieur-Inspektion ernannt.

Deutsches Reich.

Staatsregierung und Residenzpflicht der Beamten.

Man schreibt uns: Der Verband preußisch-deutscher Vororte hatte an die einzelnen preußischen Ressortminister eine Eingabe gerichtet, in der um Auskunft gebeten wurde, welche Maßnahmen die Ministerien über das Auswärtswohnen der Beamten getroffen haben, und ob eine neue Regelung der Frage in Aussicht genommen sei. Die Antworten der preußischen Minister sind jetzt bis auf die des Finanzministers eingegangen. Von grundsätzlicher Bedeutung ist der Bescheid des Ministers des Innern. Dieser teilt mit, daß es nicht in der Absicht der Staatsregierung liege, die Frage des Auswärtswohnens der Beamten durch eine allgemeine Anordnung zu regeln. Diesem Bescheid haben sich die Minister der auswärtigen Angelegenheiten, der Handelsminister, der Kultusminister und der Landwirtschaftsminister angeschlossen. Vom Justizminister ist die Antwort eingegangen, daß die Vorstellung des Verbandes preußisch-deutscher Vororte zu Maßnahmen für den Bereich der Justizverwaltung keinen Anlaß gegeben habe. Der Minister der öffentlichen Arbeiten verwies in seinem Bescheid auf die von ihm bereits getroffenen Bestimmungen. Darnach ist den Beamten der Staatseisenbahnverwaltung die widerrufliche Erlaubnis, außerhalb ihres Dienstortes Wohnung zu nehmen, in der Regel nur dann zu versagen, wenn nach Lage der Verhältnisse befürchtet werden muß, daß die ordnungsmäßige Wahrnehmung des Dienstes durch die entfernte Lage einer Wohnung beeinträchtigt werden würde.

„Ein armer lahmer Krüppel".

So pflegte die demokratische Presse den Fabrikschuster Blank aus Zabern ihren Lesern vorzuführen. Der Charakter dieses Mannes, der sich vor Gericht als völlig „unschuldig" und „harmlos" hinstellte, erhält doch eine etwas andere Beleuchtung durch folgende Zuschrift an den „Generalanzeiger für Bonn und Umgegend":

„Aus der Gegend von Gummersbach, Dieringhofen, Niedersessmar sind in den letzten Jahren häufig Rekruten in elsässische Regimenter eingestellt worden und kennen daher die dortigen Verhältnisse aus eigener Anschauung. So berichten im Niedersessmarer Kriegerverein Leute, die in Zabern gedient haben, von den dortigen Zuständen. Beschimpfungen von Soldaten, besonders an Markttagen, wären landesüblich gewesen. Oft sei die aufziehende Wache mit Steinen beworfen worden. Der Schuster Blank war ihnen in Person wohl bekannt. Seine Spezialität war es, die Wassereimer umzutreten, die im Sommer für die durchziehenden, von Felddienstübungen erschöpften Soldaten aufgestellt waren. Vier Wasserpumpen am Exerzierplatz wurden von Blank und Genossen vor fünf Jahren zerstört, die Brunnen wurden auf die gemeinste Weise beschmutzt und für eine Zeitlang unbrauchbar gemacht."

Kardinal Kopp und die christlichen Gewerkschaften.

Zu den in der Oppersdorffschen Wochenschrift „Klarheit und Wahrheit" veröffentlichten Aeußerungen des Kardinals Kopp über die Gewerkschaftsfrage bemerkt die „Kölnische Volksztg.":

„Es ist bekannt, daß in der Gewerkschaftsfrage innerhalb der deutschen Diözesen eine Einheitlichkeit insoweit bisher nicht bestand, als in den Diözesen Breslau und Trier die sogenannten katholischen Fachabteilungen sich der Förderung der Diözesanobern erfreuten, während in allen andern deutschen Diözesen sowohl Preußens als Süddeutschlands die Diözesanobern den christlichen Gewerkschaften sympathisch gegenüberstanden, hier vielleicht mehr, dort weniger; aber den christlichen Gewerkschaften sind in den andern Diözesen Schwierigkeiten nicht in den Weg gelegt worden. Jetzt tritt durch die Darlegung des Kardinals Kopp dieser Dissens, der in dem bösen Wort vom „verseuchten Westen" seinen drastischsten Ausdruck fand, ganz augenfällig in die Erscheinung. Das ist eine sehr ernste Tatsache, welche auch für unser gesamtes öffentliches Leben von Bedeutung ist. Bei Besprechung des unerhörten Angriffs gegen den Erzbischof von Köln in Nr. 2 der „Klarheit und Wahrheit" haben wir bemerkt: „Mit Zeitungsartikeln läßt sich die Sache nicht erledigen." Das gilt in noch höherem Maße von der Kundgebung des Kardinals Kopp, welche im übrigen für die nächste Zeit den Stoff zu zahllosen Betrachtungen abgeben dürfte, dafür wird die liberale und sozialdemokratische Presse schon überreichlich sorgen. Wer geglaubt hatte, die Gewerkschaftsfrage werde nun endlich zur Ruhe gekommen sein, wird gründlich enttäuscht sein. Mehr möchten wir einstweilen zu dem Briefe des Kardinals Kopp an den Grafen Oppersdorf nicht sagen."

Kleinere politische Nachrichten.

* Das Kaisermanöver findet in der Zeit vom 14. bis 18. September, die Parade des Gardekorps am 2., die des 7. Korps am 5., die des 8. Korps am 8. September statt.

Ausland.

Die neue österreichische Kavallerieuniform.

Die Frage nach der neuen Felduniform der österreichischen Kavallerie ist, wie die Wiener Blätter melden, nunmehr entschieden. Die neue Uniform wird von lichtblauer Farbe sein und soll sehr prächtig aussehen. Auch die Kopfbedeckung erhält den gleichen Ueberzug.

„Stürmische" Kundgebungen für den portugiesischen Ministerpräsidenten.

Zu Ehren des Ministerpräsidenten Affonso Costa fand eine Kundgebung auf dem Platze Roccio in Lisbaon statt. Als der Zug durch die Carmostraße kam, explodierte eine Bombe. Mehrere Personen wurden verletzt. Die Leute, welche die Kundgebung veranstalteten, wurden kurze Zeit, nachdem sie sich versammelt hatten, von einer feindseligen Gruppe auseinandergesprengt. Auf beiden Seiten wurden dabei Schüsse abgegeben. Mehrere Personen wurden verhaftet. Noch verschiedene andere, aber unbedeutendere Zusammenstöße ereigneten sich zwischen feindlichen Gruppen. Die Ruhe wurde aber bald wiederhergestellt. Patrouillen der republikanischen Garde durchziehen das Innere der Stadt. Durch die Bombenexplosion in der Carmostraße sind zehn Menschen, davon fünf schwer, verwundet worden. — Es wird bestätigt, daß das Kabinett sich seit dem 24. Januar in Demission befindet gemäß der im Ministerrate angenommenen Resolution, die dem Wunsche des Präsidenten der Republik entspricht, ein Ministerium der Sammlung und Beruhigung zu bilden, das in den Kammern die Bewilligung des Budgets und eine weitgehende politische Amnestie durchzusetzen vermag. Affonso Costa hat bereits Schritte zur Bildung eines neuen Kabinetts unternommen. Die bisherigen Minister behalten einstweilen ihre Portefeuilles zur Erledigung der laufenden Geschäfte.

Rußland in Persien.

Wie erinnerlich, hatte Rußland in Nordpersien kürzlich eine Maßnahme getroffen, die eine Verletzung internationaler Verträge darstellte. Es hatte nämlich die Poststraße Askabad—Dschulfa für den internationalen Postpaketverkehr aus eigener Machtvollkommenheit einfach gesperrt und diesen Beförderungsweg ausschließlich russischen Sendungen vorbehalten. Darauf wurden u. a. auch von Deutschland energische Protestvorstellungen in Petersburg gemacht und sie scheinen gewirkt zu haben. Der Draht meldet nämlich jetzt aus Teheran: Hier ist mitgeteilt worden, daß Rußland sich entschlossen habe, die Aufhebung der Paketpost via Dschulfa—Askabad auf unbestimmte Zeit zu verschieben.

Abänderung der chinesischen Verfassung.

Ein Edikt des Präsidenten bestätigt die vom Verwaltungsrat ausgearbeitete Ordnung für die Bildung einer Kommission zur Abänderung der Verfassung. Die Kommission soll sich aus vier von der Residenz, zwei von jeder Provinz, acht von der Mongolei, Tibet und Kuku-Nor und vier von der Allgemeinen Chinesischen Handelsliga gewählten Mitgliedern zusammensetzen. Zur Teilnahme an den Wahlen werden nur die intelligenten und wohlhabenden Klassen zugelassen. Der erste und der zweite Vorsitzende der Kommission werden aus Mitgliedern der Kommission gewählt werden. Die Beschlüsse der Kommission unterliegen der Bestätigung durch den Präsidenten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191401282-18/fragment/page=0002

Der Kaiserfesttag in Halle.

Halle, 28. Januar.

Das Festmahl im Stadtschützenhause.

Die festliche Stimmung, die alle Kreise der Bürgerschaft am Geburtstage unseres Kaisers beseelte, fand einen weiteren Ausdruck in der sehr starken Beteiligung am Festmahl, das gestern Dienstag nachmittag im „Stadtschützenhause" bereitet worden war. Es beteiligten sich daran nicht nur die Militär-, Staats- und Zivilbehörden, die Stadtvertretung, sondern auch viele Personen aus der Industrie-, Gewerbe- und Handelswelt. Ihre besondere Kennzeichnung fand jene begeisterungsvolle Stimmung in dem Trinkspruch, den der Garnisonältste, Generalleutnant Exzellenz Hildebrandt, in Form eines Glückwunsches für den Kaiser ausbrachte. Exzellenz Hildebrandt wies hin auf die Gedenktage, an denen das verflossene Jahr so reich war: auf das 25jährige Regierungsjubiläum des Kaisers und an die erinnerungsreiche Zeit vor hundert Jahren mit ihrer wunderbaren Vaterlandstreue, ihrem Heldenmut und ihrer Opferfreudigkeit. Das verflossene Jahr war aber auch bedeutungsvoll durch die nationale Kräftevermehrung der Wehrmacht. Das deutsche Volk hat sich bereit gezeigt, zur Verteidigung seiner höchsten Güter Opfer zu bringen, wie es die Väter vor hundert Jahren taten. So kann Se. Majestät auf ein Lebensjahr stolzer Erinnerungen zurückblicken. Wird aber dieser Rückblick ein ganz ungetrübter sein? An der Schwelle des neuen Jahres tun sich Kräfte auf, um Gegensätze zu schaffen zwischen Volk und Kaiser und den einzelnen deutschen Stämmen. Aber es soll jenen nicht gelingen, die gegenseitige Achtung und das Vertrauen der deutschen Stämme untereinander zu zerstören und einen Mißton herbeizuführen; dazu haben wir die deutsche Einheit viel zu teuer erkauft. Wir sollen auch jetzt wieder im Geiste vor ihn hintreten und ihm unsere ehrfurchtsvollsten Glückwünsche darbringen, daß gute Gesundheit ihm erlaubt, seine rastlose Arbeit für sein Volk weiter zu tun, daß er und sein ganzes Haus dem deutschen Volke erhalten bleibt und dieses weiter geführt wird zur Macht und Größe in schweren Zeiten. Das neue Jahr möge ihr ihn ein glückliches und gesegnetes werden. Seine Majestät, unser Kaiser, König und Herr: Hurra!

Mit ungeheurem Jubel stimmte die Festversammlung ein und brausend erklang der Nationalsang durch den Saal. Während des Abends erfreute sie der rühmlich bekannte Saalequartett durch den Gesang herrlicher Vaterlands- und Volkslieder und für treffliche Tafelmusik sorgte die Kapelle der 36er unter Musikmeister Steuers temperamentvoller Leitung. Küche und Keller des „Stadtschützenhauses" waren mit großem Erfolg bemüht, mit ihren „Gaben" zur festlichen Stimmung des Tages beizutragen.

*

Nachträgliches von der Universitätsfeier.

Nach der Verkündigung der Preisträger bei der Universitätsfeier wurden auch die neuen Preisaufgaben der Fakultäten mitgeteilt. Sie lauten für: 1. Die Theologische Fakultät: a) als außerordentliche Aufgabe wird die vorjährige wiederholt: „Die Lehre des Alten Testaments von der göttlichen Gerechtigkeit"; b) neu: „Ist die Eschatologie die Grundlage des paulinischen Glaubens?" 2. Die Juristische Fakultät: „Inwiefern finden die Vorschriften des Rechts der Schuldverhältnisse auf nicht-obligatorische Ansprüche Anwendung?" 3. Für die Medizinische Fakultät: „Die moderne Methode der zirkulären Naht der Blutgefäße soll im Tierversuch nachgeprüft und die einschlägige Literatur mit besonderer Berücksichtigung der Erfolge des Verfahrens beim Menschen kritisch besprochen werden." 4. Für die Philosophische Fakultät: a) als außerordentliche Aufgabe wird die vorjährige philologische-historische wiederholt; b) neu: Eine Aufgabe aus der deutschen Philologie. „Die Uebersetzungstechnik der fünf Bücher Mosis in der ersten und vierten vorlutherischen Bibel." 2. Eine zoologische: „Es soll in einer engeren Tiergruppe untersucht werden, inwieweit schon beim Embryo Art- und Rassenunterschiede morphologischer und physiologischer Art festgestellt werden können." Auf Grund der Satzungen der Dr. Paul Parey-Stiftung: „Es soll die Bedeutung der Jugendformen karbonischer Pflanzenordnungen für deren Systematik untersucht werden." Schließlich noch von der juristischen Fakultät infolge einer Zuwendung seitens eines Doktors der Rechte, der nicht wünscht, daß sein Name genannt werde: „Das Recht der deutschen Kaufmannsgilden."

Vermischtes.

Zur Lage in Südafrika

schreibt ein englisches Finanzblatt, daß die Bergwerksleitungen die Absicht hätten, die Aufreizer zum Streik nicht wieder zu beschäftigen, sondern sie zu zwingen, das Land zu verlassen.

*

Tangodemonstrationen auf einem Wiener Ball. Bei einem der vornehmsten Bälle der Saison, dem Ball des Turkfluhs in Wien, kam es, wie die „B. Z." berichtet, zu einer Demonstration gegen den Tango. Als die Musik eine Tangomelodie anstimmte und sich mehrere Paare zum Tango aufstellten, ertönten Protestrufe, die immer stärker wurden, bis schließlich laute Abzugsrufe und schrille Pfiffe die Musik übertönten. Der Kapellmeister erfaßte die Situation und leitete die Tangomelodie in einen Straußschen Walzer über, was von dem tangofeindlichen Publikum mit enthusiastischen Beifall aufgenommen wurde.

Eine hervorragende alpinistische Leistung ist in der Schweiz vollbracht worden. Zwei Engländern namens Rolph und Legard ist es geglückt, zum ersten Male im Winter den äußerst schwierigen Aufstieg zur Jungfrau zu vollenden. Die kühnen Alpinisten vollbrachten den Aufstieg auf Schneeschuhen nur mit einem Führer. Auf- und Abstieg wurden an einem einzigen Tage bewerkstelligt.

Personalnachrichten.

— Berlichen wurde dem Geheimen Baurat Rücker zu Erfurt der Rote Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem Generalinspektor der Städte-Feuersozietät der Provinz Sachsen Herbers zu Merseburg der Rote Adlerorden vierter Klasse, dem Rektor a. D. Hiller zu Garmisch, bisher in Magdeburg, der Königliche Kronenorden vierter Klasse.

Die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Orden wurde den nachbenannten Offizieren erteilt, und zwar: des Ritterkreuzes mit der Krone des Großherzoglich Mecklenburgischen Greifenordens: dem Rittmeister von Oheimb, Flügeladjutanten Seiner Hoheit des Herzogs von Anhalt; des Komturkreuzes zweiter Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens: dem Major Freiherrn von Bülow, Flügeladjutanten Seiner Königlichen Hoheit des Herzogs von Sachsen-Koburg und Gotha.

Der Rang der Räte vierter Klasse wurde dem Seminardirektor Hermann Liese, zurzeit in Erfurt, verliehen.

Aus dem Gerichtssaal.

Keine Gefängnisstrafe für Thyssen.

Am 20. Dezember v. J. verhandelte das Schöffengericht Mülheim-Ruhr in einem Beleidigungsprozeß, den der Syndikus der Maschinenfabrik Thyssen, Dr. Haerle gegen August Thyssen jun. angestrengt hatte. Nach umfangreicher Beweisaufnahme kam der Gerichtshof zu der Ueberzeugung, daß Thyssen jun. sich der Beleidigung schuldig gemacht habe und verurteilte ihn zu einem Monat Gefängnis und 400 Mark Geldstrafe. Durch die Presse ist nun die Mitteilung gegangen, daß Thyssen gegen dieses Urteil Berufung eingelegt habe. Diese Nachricht beruht jedoch auf einem Irrtum. Thyssen jun. hat, wie die „Deutsche Journalpost" authentisch feststellt, keine Berufung eingelegt. Das Urteil würde somit rechtskräftig geworden sein. Um indessen zu verhindern, daß Thyssen jun. die ihm zudiktierte Gefängnisstrafe abbüßen muß, hat Dr. Haerle seinerseits formell Berufung eingelegt und dann die Privatklage zurückgenommen, damit auf diese Weise die über Thyssen jun. verhängten Strafen aufgehoben werden.

*

Zwei Mörder zum Tode verurteilt.

Das Reichsgericht verwarf die Revision des Schmiedegesellen Karl Koch, der vom Schwurgericht Güstrow am 12. Dezember wegen Ermordung der Arbeiterin Marie Homberger in der Forst Pulverhof zum Tode verurteilt wurde. — Verworfen wurde ferner die Revision des Steinsetzers Rudolf Albers, der vom Schwurgericht Hamburg am 24. November zum Tode verurteilt wurde, weil er am 8. September zu Moorfleet die Ehefrau Christine Eggers ermordet und ihr 1650 Mark geraubt hat.

Aus Halle und Umgebung.

Halle, den 28. Januar.

— **Kaiser-Panorama** Gr. Ulrichstr. 4/5. Wer kennt wohl nicht den schönen Harz mit seinen reizvollen Gegenden, malerischen Tälern und Waldgenerien. Gern sieht man die schönen Plätze wieder, die man mit Gleichgesinnten besuchte. Der Harz bietet ja zu jeder Jahreszeit Naturgenüsse und stimmungsvolle Bilder. Zuerst kommen wir nach dem malerischen Bodetal, von der Roßtrappe haben wir einen wunderbollen Fernblick; auch der Walpurgishalle und dem Bergtheater statten wir einen Besuch ab; Wernigerode mit dem schön gelegenen Schloß, der Ziegenkopf bei Blankenburg und die hochinteressante Burgruine Regenstein zeigen sich uns. Der Wintersport in Braunlage bietet Gelegenheit, Schneeschuhkünstler zu sehen und vor Allem sind hier die herrlichen Winterlandschaften beachtenswert. Der Künstler „Schnee" zaubert wunderliche Gestalten an den Bäumen hervor. Wir kommen dann noch nach dem Brocken, Stolberg, Alexisbad und beenden im Walsenried unsere herrliche Harzwanderung. Nächste Woche unser schöner Rhein.

Letzte Telegramme.

Deutsche Hilfe beim österreichischen Druckerstreik.

Berlin, 28. Jan. Zum Zweck einer Vermittelung im österreichischen Druckerstreik, um die das Tarifamt der deutschen Buchdrucker von der österreichischen Regierung ersucht wurde, hat sich gestern der Vorsitzende des Tarifamts, Geh. Kommerzienrat Bürgenstein, nach Wien begeben.

Schwerer Unfall eines bekannten Finanziers.

Berlin, 28. Jan. Der Generalkonsul Robert von Mendelssohn, Mitinhaber des Bankhauses Mendelssohn u. Co., der weit über die Kreise der Finanzwelt als Musikfreund und Musikförderer bekannt ist, erlitt gestern abend, als er in einer Autodroschke fuhr, infolge eines Zusammenstoßes mit einem anderen Auto einen Unfall und trug eine starke Kopfverletzung davon. Wenn auch der Zustand des Verunglückten ernst ist, so besteht doch keine unmittelbare Lebensgefahr.

Ein neuer Ritterorden.

Rom, 28. Jan. Für koloniale Verdienste stiftete der König von Italien unter dem Titel Stella d'Italia einen neuen Ritterorden.

Urteil im Hochverratsprozeß Schnitkoff-Verschoff.

Petersburg, 28. Jan. Das Kriegsgericht verurteilte wegen Hochverrats den Advokaten Schnitkoff zu sechs Jahren und den Kanzlisten Verschoff zu zehn Jahren Zwangsarbeit.

Ein ganzer Personenzug verloren gegangen.

San Francisco, 28. Jan. Laut „Lokalanz." ging ein Post- und Personenzug aus Chicago mit 100 Passagieren in dem überschwemmten Distrikt von Santa Barbara verloren. Ueber das Schicksal der Passagiere ist noch nichts bekannt.

Ein Mordgeschäft.

New-York, 28. Jan. Ein 23jähriger Mensch erklärte, einer Meldung des „Lokalanz." zufolge, vor dem Polizeigericht, eine italienische Bande habe ihn unter Todesdrohungen gezwungen, für sie 80 Bomben herzustellen. Für jeden Mord sei ihm eine Prämie von 8 Mark ausgesetzt worden.

Eine Karawane überfallen.

Mekka, 28. Jan. Unweit der Stadt wurde eine Karawane von zahlreichen bewaffneten Arabern überfallen. Sechzig Pilger sollen getötet worden sein.

Börsen- und Handelsteil.

Leipziger Produktenbörse.

— **Leipzig**, 27. Januar. Durch den Börsenvorstand, 2. Abteilung, wurden heute nach den Angaben der Notierungskommissionen für Lokoware folgende Preise festgestellt, welche sich frei Leipzig gegen bare Zahlung verstehen. (Alles netto und für 1000 kg, wo nichts anderes bemerkt.) Witterung: bedeckt. — Weizen: inländischer 177 bis 184 M, märkischer 187—190 M, argentinischer ——— M, Kansas 226—231 M, russ. 215—222 M, Manitoba 221—239 M; behauptet. Roggen: inländischer 157—161, preuß. 157—161 M, pos. ——— M, russ. ——— M; Tendenz: ruhig. Gerste: Braugerste hiesige 170—178 M, Saalgerste 172—180 M, Mahl- u. Futterware 139—158 M, Pos. 170—179 M. Hafer: inländisches 154—165 M, ausländischer ——— bis ——— M; Tendenz: behauptet. Mais: amerikan, mixed ——— M, runder 153—157 M, Einquantin 182—192 M. Raps: ——— M. Rapskuchen: per 100 kg 13,00 bis 13,75 M. Rüböl: rohes per 100 kg ohne Faß, flüssiges 64,25 M nom., gefrorenes —,— M Br., behauptet.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 27. Januar. (Eigener Drahtbericht.)

Bei stillem Geschäft war die Tendenz für Weizen infolge niedrigerer ausländischer Notierungen und im Zusammenhang mit dem milden Wetter matter. Für Roggen herrschte wenig Stimmung, und die Preise waren kaum verändert. Hafer litt unter Abgaben der Provinz und stellte sich etwas niedriger als gestern. Mais und Rüböl waren träge. Wetter: regnerisch.

Schlußbörse.

Weizen: Mai 199,00, Juli 202,25, Septbr. —,— M; matter.
Roggen: Mai 162,25, Juli 164,25, Septbr. —,— M; ruhig.
Hafer: Mai 157,00 Juli —,— M; matt.
Mais: Mai —,—, Juli —,— M: still.
Rüböl: Jan. —,—, Mai —,—, Okt. —,— M; geschäftslos.

Getreide, Hülsenfrüchte, Futtermittel.

Berliner Frühmarkt. (Amtl. Notierungen.) Berlin, 27. Jan.

Weizen (Normalgew. 755 g):	
Loko inl.*) (per 1000 kg)	186—192
abfallender	——
Mai	——
Juli	——
Dezember	——
Roggen (Normalgew. 712 g):	
Loko inl.*) (per 1000 kg)	155½
abfall.	——
Mai	——
Juli	——
Dezbr.	——
Gerste†) (per 1000 kg)	
Futtergr., leichte inl.	139—146
do. schwere	147—156
Wintergerste, inländ.	——
russ. u. Donau leichte	134—136
amerikan.	——
Hafer (Normalgew. 450 g):	
Inl.**) fein (p. 1000 kg)	169—183
do. mittel do.	154—168
do. gering do.	——
mit Geruch	——

*) ab Bahn und frei Wagen. †) frei Wagen und ab Bahn.

Berliner Mittagsbörse. (Notierung der Produktenbörse.)

Weizen (Normalgew. 755 g):	
Inl. (p. 1000 kg) ab Bahn	186—191
abfall.	173—185
Mai	199—199½—199
Juli	202½—202¼
August	——
Dezemb.	——
Roggen (Normalgew. 712 g):	
Inl. (p. 1000 kg) ab Bahn	155
April	——
Mai	162¼
Juli	164¼
Dez.	——
Mais (ohne Ang. d. Prov.):	
amerikan, mixed	——
runder	147—149 (ab Kahn)
Jan.	——
Mais (p. 1000 kg) frei Wagen:	
Amerik. mix.	168—170
runder	149—153
Odessa	——
weißer Natal	——
Erbsen (per 1000 kg):	
Inl. u. russ. Futterware mittel	160—168
feine Taubenerbsen	169—172
Viktoriaerbsen	——
Kleine Kocherbsen	——
Weizenmehl (per 100 kg)	
Nr. 00 brutto einschl. Sack ab Bahn u. Speicher	22.00—27.00
Roggenmehl (per 100 kg):	
Nr. 0 u. 1 brutto einschl. Sack ab Bahn u. Speicher	19.10—21.40
Weizenkleie:	
grobe und feine	10.60—11.10
Roggenkleie	10.10—10.60
Seradella	——
Lupinen, gelbe	——
blaue	——
Hafer (Normalgew. 450 g):	
inländ. fein	167—178
mittel 151-166, gering	——
April	——
Mai	157
Juli	——
Dezbr.	——
Weizenmehl (per 100 kg):	
Nr. 00 brutto einschl. Sack ab Bahn u. Speicher	22.00—27.00
(feinste Marken über Notiz).	
Roggenmehl (per 100 kg)	
Nr. 0 u. 1 brutto einschl. Sack ab Bahn u. Speicher	19.10—21.40
Jan. —,—. Juli. —,—.	
Rüböl (per 100 kg in Faß):	
Mai	——
Dezbr.	—,— Br

Spiritus.

— **Hamburg**, 27. Januar. Spiritus, roher Kartoffel- in Mark per 100 Liter à 100 %. Tendenz: still. Ohne Faß. Regulierungspreis 29,75 Mk. Januar 30 Br., 29,50 G., Januar-Februar 30 Br., 29,50 G. inkl. Eisenband-Spiritusstücke je 5,75 Mk. höher.

— **Paris**, 27. Januar. Spiritus behauptet. Jan. 44,50, Februar 45,00, Mai-August 46,50, September-Dezember 44,25.

Oele und Oelfrüchte.

— **Köln**, 27. Januar. Rüböl loko 70,00, Mai 67,50.

— **Hamburg**, 27. Januar. Rüböl stetig, loko verzollt 67,00.

— **Amsterdam**, 27. Januar. Leinöl ruhig, loko —, Februar-April —, Mai-August 26½, Septbr.-Dezbr. 27¼.

— **Paris**, 27. Januar. Rüböl ruhig, Januar 77,00, Febr. 76,00, März-Juni 73,75, Mai-August 73,25.

Zucker.

W. Hamburg, 27. Januar. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 %, Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per 50 Kilo per Januar 9,35, per Februar 9,35, per März 9,42½, per Mai 9,55, per August 9,80, per Oktober-Dezember 9,67½. Tendenz: ruhig.

W. **London**, 27. Januar. Rüben-Rohzucker 88 %, Januar 9 sh. 3 d. Wert, stetig. Javazucker 96 % prompt 10 sh. — d. nominell, ruhig.

Kaffee.

— **Hamburg**, 27. Januar. Kaffee-Termin-Notierungen. (Nur für Good average Santos.) März 51½ G., Mai 52 G., Septbr. 53 G., Dezember 53½ G. Tendenz: stetig.

— **Amsterdam**. 27. Januar. Java-Kaffee, good ordinary, behauptet, loko 42.

— **Havre**, 27. Januar. Kaffee. Good average Santos März 62, Mai 62¾, September 63¾, Dezember 64¼. Tendenz: stetig.

W. Rio de Janeiro. 26. Januar. Kaffee. Zufuhren 9000 Sack in Rio, 22 000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen**, 27. Januar. Baumwolle, still. Upland middling loko 65,25 Mk.

— **Antwerpen**. 27. Jan. Wolle. La Plata-Kammzug Type B Februar 6,27½, März 6,25, Juli 6,12½, Oktober 6,05, Dezbr. 6.00. Tendenz: Fest.

— **Liverpool**. 27. Jan. Baumwolle. Umsatz 12000 Ballen, davon für Spekulation und Export — B. Ballen. Tendenz: Ruhig.

Amerikanische middling Lieferungen: Ruhig. Per Juni —,— per Januar-Februar 6,77, per Februar-März 6.77, per März-April 6,79, per April-Mai 6,77, per Mai-Juni 6,77, per Juni-Juli 6,73, per Juli-August 6,68, per August-September 6,54, per September-Oktober 6,38, Oktober-November 6,28.

Metalle.

— **London**, 27. Jan. Blei, span., 20 Lstrl., engl. 20½, Lstrl., Zinn 181 Lstrl., Zink 22¼, Lstrl., Chili-Kupfer 65⅝, Lstrl., 3 Monate 65⅞ Lstrl.

— **Glasgow**. 27. Januar. (Schlußbericht.) Roheisen fest. Middlesborough Warrants per Kasse 50 sh. 10 d.

Neueste Handels-Depeschen.

W. New-York, 27. Januar. Roter Winter-Weizen loko 102, per Dezbr. ——, per Mai 100, per Juli 97⅞, per Sept. —,—. Mais per Mai —,—, per Juli —,—, per Sept. —,—. Mehl 3,75 Getreidefracht nach Liverpool 2.

W. Chicago, 27. Januar. Weizen per Mai 92½, per Juli 88⅞, per Sept. ——. Mais per Mai 66¼, per Juli 65⅝, per Sept. ——.

W. New-York, 27. Januar. Petroleum Standard white in New-York 8,75, do. in Philadelphia —,—, do. in Refined Cases 11,25, do. Credit Balances at Oil City 2,50. Kupfer 14,50.

W. New-York. 27. Januar. Schmalz Westernsteam 11,10, Rohe und Brothers 11,50.

Wasserstände von Saale und Unstrut.

(Siehe auch die Wasserstandsberichte in der ersten Ausgabe.)

Straußfurt 26. Januar + 1,20, 27. Januar 1,20, Grochlitz + 1,84, + 1,94, Nebra Obp. + 1,98, + 1,98, Untp. 1,42, + 1,40, Brückenp. — —, — —, Kösen + 0,60, + 0,60, Weißenfels Untp. + 0,00, + 0,04, Trotha + 1,80, + 1,84, Alsleben + 1,73, + 1,62, Bernburg + 0,52, + 0,76, Calbe Obp. + 1,57, + 1,53, Untp. + 0,56, + 0,34, Grizehne + 0,64, + 0,45.

Verantwortlich:

für Politik: Rechtsanwalt Dr. Straßer; für Deutsches Reich, Ausland und Vermischtes: M. Ebeling; für Oertliches, Gerichtssaal, Kunst und Kongresse: H. Mieschner; für Provinz, Handel, Feuilleton und Allgemeines: G. P. Kohlmann; für den Anzeigenteil: P. Kersten; Schlußredaktion: A. Berwecke, sämtlich in Halle (Saale).

Sprechstunden für Politik und Theater von 10 bis 11 Uhr, für alle übrigen Abteilungen von 8 bis 1 Uhr vormittags.

Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich oder an die Expedition bezw. den Verlag, sondern lediglich an die

„Redaktion der Hallenschen Zeitung in Halle (Saale)"

zu richten.

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) **Filiale Halle a. S.,** Alte Promenade 3, gegenüb. d. Stadttheat.

Aktienkapital und Reserven: :: 192 Millionen Mark. ::

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191401282-18/fragment/page=0003

Berliner Börse, 27. Jan. 1914

Die Rubrik in Kursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q₁ quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Febr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q₂ do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q₃ do. 1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lei, Peseta: 80 Pf. — 1 öst. fl. Gold: 2 M. — 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 4½%, Lombardzinsfuß 5½%, Privatdiskont 2⅞%

Nachdruck verboten.

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind diejenigen, welche hypothekarisch sichergestellt sind, mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Erläuterungen zum Kurszettel: Bei den Rentenwerten ist der Zinsfuß vor den Kursen angegeben. Sämtliche Industrie-, Bank- und Bahn-Aktien werden franko Zinsen gehandelt. Der Dividendenschein wird erst nach der Generalversammlung getrennt. Unverzinsliche Lospapiere, Aktien liquidierender Gesellschaften, Versicherungsaktien und Genußscheine werden ebenfalls frei von Zinsen in Mark pro Stück, notierende Papiere in Prozenten notiert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191401282-18/fragment/page=0004
DFG